



Rock'n'Roll, Baby!

Ihre Freizeit verbringen sie in miefigen
Luftschutzkellern. Stundenlang hämmern
sie sich die gleichen Passagen ins Gedächtnis.
In der Luft liegt, manchmal vor lauter
Zigarettenrauch kaum wahrnehmbar,
ein neues Lied.

Aarau ROCKT!

Von der gestandene Rockband bis zur improvisierten Jamsession gibt es vieles zu entdecken. Wie es um die hiesige Musikszene steht und was gerade abgeht: «aaround» im Gespräch mit Tonmischer Rainer Rütimann und Produzent Frank Niklaus aus Aarau.



Rainer Rütimann ist als Produzent, Aufnahmeleiter und Toningenieur tätig. Mit Christoph Flüeler führt er das

Tonstudio «Klangfaktor», das für Studioaufnahmen, Mischung sowie für das Mastering von CD-Produktionen professionell eingerichtet ist. Projekte: «Steem», «Fanoë», «The Vibes», «AltF4», «Circle Brothers», «Cuida», «Rheia». Mehr Infos: www.klangfaktor.ch



Frank Niklaus: Arbeit als Produzent, Tontechniker und Songwriter. Niklaus trägt im

finanziellen wie im kreativen Bereich einer Plattenproduktion die Verantwortung gegenüber der Plattenfirma. Momentan ist er in den «Somastudios» in Zofingen anzutreffen und führt mit «ffrecords» sein eigenes, kleines Label in Aarau. Einige Projekte: «Blusbueb», «Heidi Happy», «Song Circus», «Sad Riders».

Musikszene Aarau

In der Region Aarau besteht seit Jahren ein umtriebige und innovatives Musikschaffen. Das folgende Gespräch streift nur eine Auswahl von Bands und Formationen, mehrheitlich aus dem Bereich Rock. Wir sind aber um grösstmögliche Vielfalt bemüht und weisen auf die Beiträge in der Rubrik «Region und Kultur» hin.

Meine Herren, gibt es für Euch überhaupt eine «Aarauer Musikszene»?

Frank: Klar gibt es die! Die Aarauer Musikszene spielt sich aber in einzelnen Generationen ab und ist somit als Einheit nicht unbedingt wahrnehmbar. Die älteren kommen nicht unbedingt mit, was bei den Jungen passiert.

Rainer: Ich verliere langsam den Faden mit Kindern und Job. Man muss sehr präsent sein, wenn man wissen will, was so alles geht.

Frank, Du sprichst von Generationen?

F: Ja, da gab es die alte Garde, Bands wie «Hellmute», «Forehead», «Last Pride» und «Chicken Skin». Alles Rockbands. Diese Leute waren meist auch im KiFF engagiert und seit dessen Gründung dabei. Das KiFF war der Grundstein für die Konzertkultur in Aarau.

R: Auch der Plattenladen «Baby Doll» und das erste Aarauer Label «Luxnoise» waren wegbereitend für die Szene.

F: Dann kamen Gitarrenbands wie «Lunazone», «HNO» und «Bettnässer», Funkbands wie «MothersMilk» und «Weed-

Killaz», aber auch «Lockstoff» und zum ersten Mal etwas aus der Hip Hop Ecke mit «Lyrischi Zone».

Bis auf «Lockstoff» existieren diese Bands nicht mehr. Wie schaut die Szene denn heute aus?

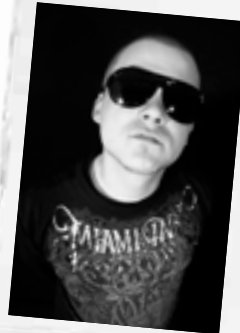
F: Es gibt wieder eine Generation. Ich glaube, die Jungs um Benno Ernst und Steven Parry gingen sogar alle in dieselbe Kantiklasse. Der Singer- und Songwriter Julian Ammacker kommt auch aus dieser Ecke. Da sind Bands wie «Steem» und «The Freak» entstanden. Aber die Generationen und Stile vermischen sich auch: Benno bringt als «Nino» sein drittes Album raus, spielt mit Stefan Hunziker im Duo «Chummerbuebe» Mundartlieder und ist u.a. mit Steven in der Jazzcombo «Sugar and the Josephines» engagiert.

R: Grundsätzlich sind sie heute experimentierfreudig und bewegen sich ohne Berührungsängste zwischen den Musikstilen.

Ein Beispiel?

R: Da ist «Cuida» zu erwähnen. Diese Band bewegt sich zwischen Trip Hop und Jazz, in Kombination mit elektronischen Beats und Querflöte. Auch «Seldom» ist so eine Tüftlerband, die sich nicht recht einordnen lässt, in der aber

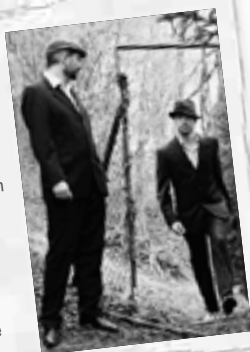
Dopehawks



Schweizer Mundart, Albanisch und Türkisch sind die Werkzeuge der Dopehawks – denn wer die Leute erreichen will, muss ihre Sprache sprechen! Die Crew um die Rapper «Chilli Marix», «Mano dio», «Ramix» und «Tares» wird durch Beatboxweltmeister «Zede» bereichert. Kürzlich erschienen: Freedownload Mixtape «Rohstoff vol. 2». Am 26. Februar organisiert «Dopehawks Ent.» die «Swiss meets Orient» HipHop Party im Flösserplatz Aarau. Mehr Infos: www.dopehawks.ch Im 2011 werden die Alben «Alpha & Omega» und «Geniestreich» erscheinen.

Chommerbuebe

Aargauer Mundartlieder. Von poetisch bis brutal, von bizarr bis banal: Stefan Hunziker und Benno Ernst servieren ihre alltags-philosophischen Gedanken mit viel Charme und Zynismus. Aktuelles Programm: «Es Kafi ond es Gefeli» und CD «gang dedor dor». Pro Argovia Artists 2008 / 2009. Mehr Infos: www.myspace.com/chommerbuebe



Lockstoff

Die Band um die Garcia-Brüder Thomas und Martin hat bereits ihr viertes Album veröffentlicht. Die neue Scherbe «Disco» ist mit Dance-Elementen gespickt und zeugt von einer guten Songqualität. Mehr Infos: www.lockstoff.ch



My Last Sorrow

«Die fünfköpfige Rockband aus Aarau macht fantastischen Lärm und Sänger Lou gibt der Band die souveräne und immer wieder überraschende Stimme», so Albert Kuhn in der AZ. Am Besten ist die Band live zu konsumieren, ein Tonträger ist online erhältlich oder direkt unter info@mylastsorrow.ch. Mehr Infos: www.mylastsorrow.ch.



einige Talente schlummern. Oder die Jungs von «Bambi Best», deren experimenteller Sound sich wohl am ehesten als Indie-Rock einordnen lässt. Die Vielfalt zeigt sich aber auch in den verschiedenartigen Musikstilen der Bands. Das geht vom wunderbaren Kinderliedermacher «Papa Dada» über den Industrial-Rock von «Fanoë» bis zu den Jungs von «Dopehawk», eine junge HipHop-Combo, die einiges für die Zukunft verspricht. Nicht zu vergessen ist die ganze Szene um das Label und die Distribution von «Nation Music».

Das klingt nach einer reichen Auswahl an guten Musikern aus der Region...

F: Ja, und das ermöglicht Leuten wie Oli Keller ein Bandprojekt wie «Starcellar»: Dieses Album ist vom Songwriting bis zum Abmischen in Eigenregie entstanden. Der Gesangspart wurde mit Musikern aus dem Aarauer Kuchen eingespielt. Ähnlich ist «Bad News Entertainment» entstanden, wo der Perkussionist Dani Hächler («Moonraisers») und «ETH Big Band») und die Sängerin Andrea Linder von «Ganges» engagiert sind. Auch die Pichler Sisters von «Van Gol-

Starcellar

Das Projekt um und mit Multiinstrumentalist Oliver Keller ist stilistisch zwischen psychedelischem Pop, Trip-Hop und Indie-Rock einzuordnen. Die Vielfalt reicht von verträumten Balladen bis zu reissenden Gitarren und melancholische Popsongs. Neben diversen Kleinprojekten ist Keller als Bassist bei Florian Ast und Fabienne Louves tätig und hat beim Musical «Ewige Liebe» mitgespielt. Mehr Infos: www.starcellar.ch.



den» waren dort involviert und haben jetzt ihre eigene CD herausgebracht.

R: Oder der Musiker und Songwriter Christian Hugelshofer, der die melancholisch-düsteren «Circle Brothers» produziert, bei den Musicals «Schweizermacher» und «Avenue Q» Gitarre spielt, bei «Trauffer» und «Van Golden» mitwirkt, Musikunterricht gibt und nebenbei seine Zeit lustvoll in einer Punkband verplempert.

Wie wichtig ist die Freude an der Sache?

F: Sehr wichtig! Bands wie «My last Sorrow» haben und machen sehr viel Freude. Der Sound ist gut und sie stehen gespannt auf der Bühne. Die Jungs geniessen ihre Konzerte. Sie hatten übrigens sehr gute Pressekritiken und könnten weit kommen. Die Frage ist, ob sie das überhaupt wollen. Auch die guten alten «HiGrip» haben noch nicht aufgegeben (lacht).

Was würdet Ihr einer Band empfehlen, die über die Region hinaus bekannt werden will?

F: Da braucht es, mehr noch als Talent, einen starken Willen. Mit «HNO» sind wir ziemlich weit gekommen, obwohl wir musikalisch keine Meisterleistungen vollbracht ha-

Van Golden

Marisa und Raphaela Pichler werden auf der Bühne von einem 10-köpfigen Orchester begleitet. Ihr Mundartalbum «Platin» ist von feiner, souliger Popmusik geprägt. Mehr Infos: www.vangolden.ch



The Vibes

Die englische Presse zeigt sich erstaunt über die drei Rebellen aus der Schweiz: «They sound like a UK punk band crossed with a Southern rock'n'roll outfit and the Dandy Warhols». MoJo, Matlock und Stuntman Jack überzeugen mit Südstaaten-Rocksound, erfüllen jedes Rockmusiker-Klischee und wirken trotzdem authentisch. Aktuelles Album: «Whiskey, Sex and Rock'n'Roll». Am 15. Februar sind sie als Support von «Nashville Pussy» im Zürcher Mascotte zu sehen! Mehr Infos: www.thevibes.ch.



ben. Wichtig ist auch die Authentizität, da kommen mir «The Vibes» in den Sinn. Die zelebrieren den guten alten, dreckigen Rock'n'Roll nicht nur, sie leben ihn auch. Diese Authentizität kommt beim Konzertpublikum gut an.

Gibt es, neben der musikalischen Vielfalt, Unterschiede zu früher?

F: Ich vermisse die Abende, wo zwei, drei Regiobands auftreten. Das geschah früher jeden Monat irgendwo in Aarau und die Leute gingen hin, auch wenn den meisten die Musik nicht unbedingt gefiel.

R: Und genau darüber haben wir dann auch gelästert... ///